

Städtisches Gymnasium Leichlingen

Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Geschichte

- Sekundarstufe I -

Vorbemerkungen

Das vorliegende Curriculum wurde von der Fachkonferenz Geschichte am 8. Dezember 2011 ausdrücklich als „vorläufig“ beschlossen. Es ist Ergebnis eines Prozesses und kann daher weder vollständig noch endgültig sein.

Dies liegt u. a. daran, dass erst mit dem Schuljahr 2011/12 das Lehrwerk „Horizonte“ eingeführt worden ist und noch gar nicht in allen Jahrgangsstufen eingesetzt wird. Es liegt auch daran, dass die Kriterien für die Curricula uns erst vorlagen, als der Entwurf schon fertig war. Und es liegt daran, dass ein solches Curriculum nicht statisch sein sollte, sondern immer der Auswertung und Überarbeitung bedarf, wenn sich dies aus den unterrichtlichen Erfordernissen und den außerunterrichtlichen Maßgaben ergibt.

So wird sich die Fachschaft Geschichte noch damit zu beschäftigen haben, wo gezielt Schwerpunkte gesetzt werden und wo reduziert werden kann, sodass sich auch mehr unterrichtlicher Freiraum bietet.

Phasen der Wiederholung und Übung zur Konsolidierung historischen Wissens und der Methoden- und Urteilskompetenz werden immer wieder im Unterricht erfolgen. Die Fachschaft beabsichtigt, sie ins schulinterne Curriculum einzufügen, wenn sich aus der Erfahrung mit dem Schulbuch erwiesen hat, an welchen Stellen dies am günstigsten ist.

Gleiches gilt für die stärkere Berücksichtigung der individuellen Förderung. Sie erfolgt regelmäßig im Unterrichtsalltag, wird aber womöglich durch das Lehrwerk und die Schwerpunkte des Unterrichts an Stellen besonders ermöglicht, die wir noch nicht haben festlegen können.

Hier wird – wie so oft im Fach Geschichte – sich der Plan an der Praxis orientieren. Daher unterliegt das Curriculum einem ständigen Evaluationsprozess, der in regelmäßigen Besprechungen der Geschichtslehrer dazu führen soll, dass über die Reflexion eine Weiterentwicklung des Curriculums und der Unterrichtsplanung erfolgt.

Insofern erweist sich der Charakter des „vorläufigen“ Curriculums als Vorteil.

Grundlagen

(aus dem Kernlehrplan Geschichte für das Gymnasium – Sekundarstufe I [G8] in Nordrhein-Westfalen, 2007, S. 15-17)

Das Fach Geschichte im Lernbereich

Zentrales Merkmal des Faches Geschichte ist die Betrachtung menschlichen Handelns in der Zeit. Vergangenheit wird deutend (re-)konstruiert, einzelne Elemente des Vergangenen werden sinnvoll und nachprüfbar miteinander verknüpft.

Durch die Beschäftigung mit historischen Ereignissen, Personen, Prozessen und Strukturen können Schülerinnen und Schüler erkennen, dass vergangenes Geschehen mit ihrer Gegenwart zusammenhängt, auf ihr Leben einwirkt und für die Zukunft Bedeutung hat. Sie erhalten die Chance, heimisch zu werden in der Welt, in die sie hineingeboren werden und in der sie leben, indem sie diese Welt in ihrem Gewordensein verstehen lernen. Das Fach Geschichte erschließt aber auch ein durch viele Jahrhunderte entstandenes Reservoir menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns, das auch anderen

Kulturen entstammt, und ermöglicht so die Erfahrung des Andersseins. Durch die Erkenntnis der Alternativen zum „Jetzt und Hier“ wird die historische Gebundenheit des gegenwärtigen Standortes erkennbar.

Vor dem Hintergrund solchen Wissens erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, an der Gestaltung dieser Welt mitzuwirken, indem sie kritisch mit angebotenen Bewertungen umgehen, bewusst Bewährtes fortführen und Chancen der Erneuerung verantwortlich wahrnehmen.

So leistet das Fach Geschichte einen Beitrag zur Ausbildung der persönlichen Identität und zur sozialen Orientierung in der heutigen Zeit ebenso wie zur kompetenten Teilhabe an Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Es trägt - gemeinsam mit den Fächern Erdkunde und Politik/Wirtschaft - zur historischen, politischen und ökonomischen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Aufgaben und Ziele des Faches Geschichte

Die Beschäftigung mit politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und kulturellen Ereignissen, Prozessen und Strukturen der Vergangenheit hat zum Ziel, die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins zu fördern.

Der Begriff Geschichtsbewusstsein beschreibt die jeweilige Mischung aus Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartserfahrungen und Zukunftserwartungen, wie sie Individuen und Kollektive herausbilden und entwickeln. Das vorhandene Geschichtsbewusstsein ist insbesondere charakterisiert durch die Ausprägung von Zeitbewusstsein („gestern - heute - morgen“), Wirklichkeitsbewusstsein („real - fiktiv“) und Historizitätsbewusstsein („statisch - veränderlich“).

Das angestrebte Geschichtsbewusstsein wird als reflektiert bezeichnet, um zu betonen, dass es sich seiner Standortgebundenheit und Perspektivität bewusst sein soll. Solches Geschichtsbewusstsein entsteht, wenn historische Sachverhalte zum Verständnis für Fragen der Gegenwart und im Blick auf zukünftige Entwicklungen herangezogen werden. Im Geschichtsunterricht geht es daher, aufbauend auf der Ermittlung von einzelnen Sachverhalten der Vergangenheit, um deren deutende Verbindung zu historischen Zusammenhängen (Sinnbildung über Zeiterfahrung).

Da die Schülerinnen und Schüler im Alltag mit vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur konfrontiert sind, muss der Geschichtsunterricht neben der Befähigung zur deutenden (Re-)Konstruktion von Vergangenheit auch die Befähigung zur kompetenten und kritischen Teilhabe an der Geschichtskultur anstreben. Hierzu gehört neben Urteilsfähigkeit die (analytische) Kompetenz, vorliegende historische Narrationen auf in ihnen enthaltene Daten der Vergangenheit, Konstruktionsmuster, Bedeutungszumessungen und Orientierungsabsichten zu untersuchen („De-Konstruktion“).

Das Grundanliegen des Unterrichtsfachs Geschichte dokumentiert sich in den im Folgenden beschriebenen Zielen. Nach den Anbahnungen in der Grundschule verfolgt die Sekundarstufe I ihre Realisierung in zunehmender Differenzierung und mit zunehmendem Anspruchsniveau, sodass der Unterricht der gymnasialen Oberstufe darauf aufbauen und sie weiter entfalten kann.

Die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins wird gefördert, wenn der Geschichtsunterricht die folgenden Ziele bei den Schülerinnen und Schülern verfolgt:

- sich mit Neugier und innerer Anteilnahme fragend der eigenen Geschichte wie auch der Geschichte anderer Menschen und Kulturen zuwenden,
- ein Bewusstsein für die Unterscheidung von „real“ und „fiktiv“ entwickeln,
- die Merkmale historischer Zeit erfassen und Ereignisse grobchronologisch einordnen,
- verstehen, dass die Darstellung von Geschichte nicht einfach als Sammlung von Fakten anzusehen ist, sondern Fragen folgt, die aus der Gegenwart an die Vergangenheit gestellt werden und damit von jeweiligen Interessen abhängig sind,
- wissen, dass und wie eine Kenntnis der Vergangenheit über die Interpretation von Quellen und die Analyse von Darstellungen gewonnen werden kann,
- Kenntnisse und Vorstellungen von historischen Ereignissen und Strukturen methodisch geordnet aufbauen, historische Entwicklungszusammenhänge erarbeiten, historische Problemstellungen verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen,
- Geschichte als durch gesellschaftliche Bedürfnisse nach Selbstdeutung, Identifikation und Legitimation vermittelten (Re-)Konstruktionsprozess verstehen, der einer ständigen methodisch gesicherten Überprüfung bedarf,
- in historischen Darstellungen und Angeboten der Geschichtskultur enthaltene Elemente der Vergangenheit, Bedeutungszumessungen und Orientierungsangebote erfassen und prüfen,
- Erfahrungen vom Anderssein und Eigengewicht der menschlichen Vergangenheit machen und historische Phänomene im Kontext der jeweils zugehörigen Zeitumstände erklären,
- Sachverhalte nach ihrer Veränderlichkeit und Veränderbarkeit einschätzen,
- Perspektiven verschiedener Gruppen in unterschiedlichen Zeiten einnehmen, deren Selbstbilder erkennen sowie die unterschiedlichen Rollen von Frauen und Männern in historisch-politischen Prozessen reflektieren,
- unterschiedliche Herrschafts-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen erfassen,
- sich kritisch mit historischen Sachverhalten und Deutungen auseinandersetzen und dabei die Differenz von gegenwärtigen und historischen Normen berücksichtigen,
- die eigene Lebenssituation als historisch bedingt erkennen, eine rational begründete eigene Position entwickeln und Handlungsperspektiven gewinnen, die gesamtgesellschaftlich verantwortet werden können. (-> **Handlungskompetenz**)

Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

(Kernlehrplan S. 18/19)

Ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt sich in dem Maße, wie Schülerinnen und Schüler historische Kompetenz erwerben, also jene fachspezifischen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Phänomene als historisch bedeutsam zu erfassen, diese Phänomene (möglichst) selbstständig zu untersuchen, Zusammenhänge und Zeitverläufe zu deuten, gewonnene Erkenntnisse darzustellen, Folgerungen für Gegenwart und Zukunft zu ziehen und am öffentlichen Diskurs über Geschichte teilzunehmen.

Historische Kompetenz umfasst eine Reihe spezieller und untereinander vernetzter Teilkompetenzen, die sich den Bereichen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz zuordnen lassen und eine wesentliche Voraussetzung für reflektierte Handlungskompetenz schaffen.

Sachkompetenz

Sachkompetenz beinhaltet zusammen mit der Verfügung über fachliche Begriffe und Kategorien ein basales Wissen über Zeitvorstellungen und Datierungssysteme, über historische Ereignisse, Personen, ideengeschichtliche Vorstellungen, Prozesse und Strukturen sowie vom Leben der Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften und zu unterschiedlichen Zeiten. Dieses Wissen wird erworben in den Bereichen der Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Zivilisations-, Umwelt- und Geschlechtergeschichte.

Historische Sachkompetenz meint darüber hinaus auch die Fähigkeit, auf dieser Basis Entwicklungen, Wandlungsprozesse und Lebensgeschichten in ihrem Zusammenhang zu untersuchen, zu verstehen und darzustellen, also Geschichte zu „konstruieren“, ferner auch die Narrationen anderer und die Angebote der Geschichtskultur zu analysieren („de-konstruieren“).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Verfahren, um Informationen zunehmend selbstständig zu beschaffen, historische Verläufe und Strukturen zu analysieren und zu (re-)konstruieren. Sie erfragen, finden und erklären Zusammenhänge und können diese problemorientiert, aus verschiedenen Perspektiven, ggf. auch kontrovers, darstellen. Schwerpunkte der Methodenkompetenz sind die Interpretation von Quellen verschiedener Gattungen sowie die Analyse von und die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen historischer Darstellung. Dabei kommt es in der Sekundarstufe I darauf an, die grundlegenden methodischen Verfahren zu kennen und sie zunehmend selbstständig dem Sachzusammenhang und dem Thema angemessen anzuwenden.

Zur Methodenkompetenz gehört auch die Fähigkeit, historische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und fachsprachlich korrekt darzustellen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, historische Phänomene in den Kontexten ihrer jeweiligen Zeit und Gesellschaft zu verstehen, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen und Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns in jener Zeit zu bewerten. Sie können ein durch Argumente begründetes Urteil formulieren. Sachurteile gelten der Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Ereignisse und Zusammenhänge; Gütekriterien sind sachliche Angemessenheit, innere Stimmigkeit und ausreichende Triftigkeit von Argumenten. Bei Werturteilen werden darüber hinaus normative Kategorien auf historische Sachverhalte angewendet und eigene Wertmaßstäbe reflektiert; das Problem der Zeitbedingtheit bzw. Dauerhaftigkeit von Wertmaßstäben wird berücksichtigt.

Handlungskompetenz

Da Geschichtsdeutungen in vielfältiger Form in der Alltagswelt präsent sind, brauchen Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich kritisch mit Deutungen auseinanderzusetzen und auch selber an solchen Deutungsprozessen kompetent teilzunehmen. Es geht um die Befähigung, erworbene Wissensbestände, methodische Fertigkeiten und Urteilskompetenzen für (Re-)Konstruktions- oder Dekonstruktionsaufgaben einzusetzen, Zusammenhänge explizit in Beziehung zu setzen zu Gegenwart und Zukunft und so für eine lebensweltliche Anwendung und historische Orientierung zu nutzen.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Jahrgangsstufe 6

(Kernlehrplan S. 24-26)

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden **Kompetenzen** verfügen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,
- kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann, und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben,
- kennzeichnen die Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien,
- kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher, antiker sowie mittelalterlicher Überlieferung und charakterisieren mittels eines ersten Orientierungswissens diese Epochen (Schlüsselereignisse, Eckdaten, typische Merkmale; Vorstellungen über das Eigene und das Fremde),
- beschreiben wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten,
- erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen, antiken Großreichen sowie im Mittelalter,
- beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der jeweiligen Zeit,
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene,
- beschreiben wesentliche Veränderungen und nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ sachgerecht vor,
- verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe und wenden diese sachgerecht an.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deutenden Darstellung,
- beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten,
- entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes,
- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit),
- kennen grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen und wenden diese an,
- erschließen Lehrbuchtexte, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben,
- beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat,
- beschreiben Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten,
- untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- unterscheiden zwischen historisierenden Spielfilmen und Dokumentarfilmen und entnehmen einem Film historische Informationen,
- vergleichen Informationen aus Sach- und Quellentexten und stellen Verbindungen zwischen ihnen her,
- lesen und erstellen einfache Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen,
- strukturieren und visualisieren einen historischen Gegenstand bzw. ein Problem mithilfe graphischer Verfahren,
- beschreiben historische Sachverhalte sprachlich angemessen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem,
- vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach (Fremdverstehen),

- betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven,
- verdeutlichen im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns,
- erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen,
- präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form,
- reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse.

[Anm.: Die **Handlungskompetenzen**, die im Kernlehrplan aufgeführt sind (s. auch S. 3 u. 4), sind **allgemeine Ziele jedes Geschichtsunterrichts** und werden daher nicht bei jedem Kapitel explizit aufgeführt.]

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Geschichte	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehrwerk: HORIZONTE 1 – Geschichte Gymnasium Nordrhein-Westfalen (2008)
Thematischer Schwerpunkt	Band, Kapitel	Kompetenzerwartungen
Begegnungen mit der Geschichte (4-6 Std.)	1, 1 (S. 6-15)	<p>Sachkompetenz: Die SuS charakterisieren ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den historischen Raum als Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, • Geschichtsquellen als unterschiedliche Formen der Überlieferung. <p>Methodenkompetenz: Die SuS sind in der Lage, historische Ereignisse auf einem Zeitstrahl anzuordnen.</p>
<p>1. Wie arbeiten die Historiker?</p> <p><i>Geschichtsquellen (mündliche Überlieferung, gegenständliche Überlieferung, bildliche Überlieferung, schriftliche Überlieferung)</i></p> <p><i>Welche Schwierigkeiten bereitet der Umgang mit Quellen?</i></p> <p><i>Wie arbeiten Archäologen?</i></p> <p>2. Zeitrechnung und Zeitmessung</p> <p><i>Welche unterschiedlichen Bezugspunkte für Datierungen gibt es?</i></p> <p><i>Wie ordne ich historische Ereignisse auf einem Zeitstrahl an?</i></p>	<p>Geschichte – Vorstellung von der Vergangenheit</p> <p>Die Zeit</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte</p> <p>Vertiefung: Die Familiengeschichte erforschen</p>	
Frühe Kulturen (Inhaltsfeld 1, 6-8 Std.)	1, 2 (S. 16-39)	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen dar, woher die ersten Menschen kamen und wie sie sich auf der Erde verbreiteten, • kennzeichnen die Formen der Überlieferung durch Überreste, • lernen Geschichtsforschung und Ausgrabungen
<p>1. Älteste Spuren menschlichen Lebens im Überblick</p> <p><i>Woher kamen die ersten Menschen?</i></p> <p><i>Wie breiteten sich die Jetztmenschen aus?</i></p>	<p>1, 2 (S. 16-21)</p> <p>Vorgeschichte der Menschheit</p>	

		<p>anhand des Buches kennen.</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen, wie ein Verfassertext erschlossen wird, • Kernaussagen und Gliederung mit eigenen Worten wiedergeben, • Geschichtskarten Informationen über die Ausbreitung des Jetztmenschen entnehmen.
<p>2. Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution</p> <p><i>Wie haben die Menschen in früheren Zeiten gelebt?</i></p> <p><i>Welche Werkzeuge und Techniken hatten sie?</i></p> <p><i>Wie sind sie mit der Natur und ihrer Umwelt umgegangen?</i></p>	<p>1, 2 (S. 22-39) Jäger und Sammler der Altsteinzeit Die Menschen werden zu Bauern</p> <p>Methode Umgang mit Bildern Umgang mit Darstellungen</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Metallzeiten</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Lebensweisen der Menschen in der Altsteinzeit und der Jungsteinzeit, • beschreiben wesentliche Veränderungen, • ziehen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • spielen in einem Rollenspiel Modelle vom Wildbeuteerleben zur Sesshaftigkeit nach, • vollziehen so Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach, • beurteilen kulturelle, wissenschaftliche und technische Leistungen der frühen Menschen.
<p>Frühe Hochkulturen (Inhaltsfeld 1, 6-8 Std.)</p>	<p>1, 3 (S. 40-63)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einfluss des Nil auf das Leben der Menschen, • beschreiben den Aufbau der altägyptischen Gesellschaft, • informieren sich über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in der ägyptischen Hochkultur.
<p>3. Ägypten – Eine frühe Hochkultur</p> <p><i>Wie beeinflusste der Nil die Lebenswelt im alten Ägypten?</i></p> <p><i>Wie waren Staat und Gesellschaft aufgebaut?</i></p> <p><i>Welche Bedeutung hatten die Pyramiden und die Religion?</i></p> <p><i>Warum gehört das alte Ägypten zu den frühen Hochkulturen?</i></p>	<p>Ägypten – Ein „Geschenk des Nil“ Die ägyptische Gesellschaft Das Weltwunder der Pyramiden Der Glaube der alten Ägypter</p> <p>Methode Umgang mit Schaubildern</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Schreiben und Schrift im alten Ägypten</p>	<p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen über den Aufbau der ägyptischen Gesellschaft benennen. • beschreiben eine Bildquelle in Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklä-

		<p>ren die Wirkung und Aussage der Darstellung.</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen, indem sie Funktionen der Pharaonen, der Pyramiden und der Religion erläutern.</p>
<p>Antike Lebenswelten: Griechische Poleis (Inhaltsfeld 2, max. 12 Stunden)</p>	<p>1, 4 (S. 64-91)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p>
<p>1. Lebenswelt griechische Polis</p> <p><i>Wie lebten die Menschen im antiken Griechenland?</i></p> <p>Möglichkeit des fächerverbindenden Unterrichts</p> <p>Deutsch, Latein: Sagen und Mythen Sport: Olympia</p>	<p>Was machte die Griechen zu Griechen? Olympia – Zentrum der griechischen Kultur Athen – Polis der Bürger Das Volk bestimmt in Athen Leben im antiken Athen</p> <p>Methode</p> <p>Umgang mit Geschichtskarten Umgang mit schriftlichen Quellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die religiöse und philosophische Weltdeutung der Griechen, • beschreiben so epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen, • erzählen über die Lebensbedingungen, • erklären den Zusammenhang zwischen landschaftlicher Beschaffenheit und staatlich-gesellschaftlichem Leben, • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart, • erläutern die Merkmale der attischen Demokratie, • erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen. • erlernen grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen, indem sie Aussagen zur Entstehung, zum Inhalt und zur Glaubwürdigkeit einer Quelle machen. • gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen und Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hinein zu versetzen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven • begründen, ob die Demokratie in Athen ein Vorbild ist.

<p>Antike Lebenswelten: Imperium Romanum (Inhaltsfeld 2, max. 20 Stunden)</p>	<p>1, 5 (S. 92-127)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS beschreiben ...</p>
<p>1. Vom Stadtstaat zur Weltmacht</p>	<p>1, 5 (S. 92-105) Die Anfänge Roms Vom Dorf zur Weltmacht Das Ende der römischen Republik</p> <p>Methode Umgang mit Schaubildern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Gruppen der römischen Gesellschaft, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten, indem sie die Verteilung der Macht im römischen Staat darlegen. • die wesentlichen Herrschaftsformen der Zeit, indem sie die Schritte zur Errichtung der Weltmacht Roms darstellen. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen ein Schaubild zur Darstellung von Zusammenhängen, • untersuchen ein Schaubild, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen über die Verfassung der römischen Republik benennen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS unterscheiden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen und Mythos über die Gründung Roms, • in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem.
<p>2. Herrschaft, Gesellschaft, Alltag im Imperium Romanum</p> <p>Außerschulischer/fächerübergreifender Unterricht (gemeinsam mit Latein): Exkursion zu einer römischen Kulturstätte im Rheinland (z. B. Xanten, Köln)</p>	<p>1, 5 (S. 106-127) Das Zeitalter des Augustus Das Leben im Römischen Reich Das Leben in den Provinzen Das Christentum wird Staatsreligion</p> <p>Methode Umgang mit gegenständlichen Quellen Umgang mit historischen Lernorten</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Köln – eine Römerstadt am Rhein</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Herrschaft des Augustus, • erklären Ziele und Methoden römischer Herrschaft in der Kaiserzeit, • beschreiben wesentliche Veränderungen, • nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ sachgerecht vor. <p>Methodenkompetenz: Die SuS werden in den Umgang mit gegenständlichen Quellen eingeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Deutung und Bewertung des Quellenwerts am Beispiel historischer Münzen, • Untersuchung verschiedener Materialien, • Verknüpfung der Ergebnisse zu einer Gesamtdarstellung. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten historische Situationen, • bewerten die Bedeutung Roms als „Haupt der Welt“, • vergleichen die Selbstdarstellung eines Herrschers und deren Beurteilung.

<p>Was Menschen im Altertum voneinander wussten (Inhaltsfeld 3, max. 6 Stunden)</p>	<p>1, 6 (S. 128–137)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS erfahren, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie sich das ihnen bekannte Griechenland durch Alexander veränderte und Teil des persischen Großreichs wurde, • wie sich in den Städten des hellenistischen Reichs durch die Vermischung der griechischen und der einheimischen Kulturen der Hellenismus als eine hochentwickelte Kultur mit Bauten, Kulturen und Institutionen herausbildet. <p>Methodenkompetenz: Die SuS üben den Umgang mit Kartenmaterial, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruierte Städtemodelle mit Stadtplänen vergleichen, • historische Karten mit modernen vergleichen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven.</p>
<p>1. Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien</p> <p>2. Interkulturelle Kontakte und Einflüsse (z.B. Herodot oder Feldzug und Reich Alexanders)</p>	<p>Kontakte und Einflüsse im Hellenismus Vorstellungen und Kenntnisse der Griechen</p> <p>Methode Umgang mit Geschichtskarten</p>	

<p>Europa im Mittelalter (Inhaltsfeld 4, max. 20 Stunden)</p>	<p>1, 7 (S. 138–185)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS erfahren, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie sich das weströmische Weltreich zum Ende der Antike infolge der Völkerwanderung auflöst und die Franken im Lauf des 5. und 6. Jh. die Herrschaft im ehemaligen Gallien übernehmen, • wie das Christentum zur einenden Kraft im fränkischen Reich wird, • wie Karl der Große die Kirche benutzt, um sein Reich zu festigen und zu verwalten, • wie Grundherrschaft und Lehnswesen das Königtum konstituieren, • wie in England und Frankreich Nationalstaaten entstehen, • wie sich das Heilige Römische Reich zum Spätmittelalter hin verändert. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Quellentexten aspektorientiert Informationen, • vollziehen die Völkerwanderung anhand von Kartenmaterial nach, • sammeln eigenständig Informationen und visualisieren sie mit Hilfe einer Mindmap oder eines Schaubildes, • beschreiben in Bildquellen Einzelheiten und erklären die Wirkung und Absicht der Darstellung. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären in einfacher Form, welche Bedeutung der Übertritt der fränkischen Könige zum Christentum für die Entwicklung Europas hatte • beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ○ , inwiefern Karl den Beinamen „der Große“ verdiente, ○ Vor- und Nachteile der Grundherrschaft und des Lehnswesens, ○ , inwiefern romantische Ritterdarstellungen der Wirklichkeit entsprechen, ○ die Vorteile der Dreifelderwirtschaft.
<p>1. Die Grundlagen: Romanisierung, Christentum, Germanen</p> <p>2. Lebenswelten in der Ständegesellschaft</p> <p>3. Formen politischer Teilhabe in Frankreich, England und im römisch-deutschen Reich</p>	<p>Das Frankenreich entsteht Europa wird christlich Klöster und Mönchtum Das Reich Karls des Großen Die Grundherrschaft Das Lehnswesen Königsherrschaft im Mittelalter Adel im Mittelalter Bauern im Mittelalter England und Frankreich entstehen Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Höfisches Leben oder Hanse/Handel im Mittelalter</p>	

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

(Kernlehrplan S. 28-30)

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden **Kompetenzen** verfügen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein,
- benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,
- beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang,
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz,
- wenden grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an,
- wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt,
- entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen,
- analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen,
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet,
- unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussagewert verschiedener Materialsorten ein,
- identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern),
- wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an,
- nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (inkl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern,
- vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge,
- unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,
- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder,
- verwenden geeignete sprachliche Mittel (z.B. Tempusstrukturen; Modi und Adverbiale) als Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage,
- stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computergestützt).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen,
- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,

- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,
- prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil ausreichend ist,
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive,
- gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach,
- wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen.

*[Anm.: Die **Handlungskompetenzen**, die im Kernlehrplan aufgeführt sind (s. auch S. 3 u. 4), sind **allgemeine Ziele jedes Geschichtsunterrichts** und werden daher nicht bei jedem Kapitel explizit aufgeführt.]*

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Geschichte	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehrwerk: HORIZONTE 2 – Geschichte Gymnasium Nordrhein-Westfalen (2008)
Thematischer Schwerpunkt	Band, Kapitel	Kompetenzerwartungen
<p>Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten (Inhaltsfeld 5, max. 8 Std.)</p> <p>1. Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Asien und Europa (Kulturkreis Byzanz, Islam, Europa, Asien) <i>Wie sahen die Menschen im Mittelalter die Welt?</i> <i>Welche geographischen Kenntnisse hatten sie?</i></p> <p>2. Formen kulturellen Austauschs weltweit am Beispiel christlicher Missionierung, Pilgerreisen, Ausbreitung des Islam (Kreuzzug, Mission) <i>Was passierte, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammentrafen?</i></p> <p>3. Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime <i>Welche Bilder entstanden über den jeweils anderen und auf welchen Voraussetzungen beruhten sie?</i></p>	<p>2, 1 (S. 6–25)</p> <p>Das Mittelalter – Eine neue Epoche Der Islam – Eine Weltreligion entsteht Gegen- und Nebeneinander – Die Kreuzzüge Das Judentum</p> <p>Methode Umgang mit Geschichtskarten Umgang mit schriftlichen Quellen</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Weltbilder, die im mittelalterlichen Europa & Asien vorherrschten, • beschreiben das Aufeinandertreffen der arabisch-islamischen Eroberer und der Einheimischen der iberischen Halbinsel, • stellen das Zusammenleben zwischen Christen, Juden und Muslimen dar. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren historische Karten, • nutzen grundlegende Arbeitsschritte der Quellenanalyse, indem sie die Standpunkte von Autoren unterschiedlicher Kulturkreise analysieren, • thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive, indem sie das Zusammenleben von Muslimen, Christen und Juden in Al-Andalus erarbeiten. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren das Handeln der Menschen im Spiegel ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen • diskutieren die mittelalterlichen Weltbilder hinsichtlich ihrer Fortschrittlichkeit, • formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile, indem sie sich mit den historischen Konflikten auseinandersetzen.
<p>Neue Welten und neue Horizonte Geistige, kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse (Inhaltsfeld 6, max. 16 Stunden)</p>	<p>2, 2 (S. 26-67)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Wandel der Gesellschaft in den italienischen Stadtstaaten, • beschreiben anhand der Entwicklung des Frühkapitalismus Zusammenhänge zwischen Ver-

<p>1. Stadtgesellschaft: Fortschritt, Banken, Renaissance</p> <p><i>Wo liegen die Ursprünge der „neuen“ Zeit und welche Merkmale kennzeichnen sie?</i></p> <p>2. Renaissance, Humanismus und Reformation (Humanismus, Konfession, Protestantismus, Rationalität, Reformation, Frauenemanzipation, Modernisierung, Zentralperspektive)</p> <p><i>Welche Ursachen und Folgen hatte die Spaltung der römischen Kirche?</i></p> <p>3. Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen (Entdeckungen, Kolonialismus)</p> <p><i>Wie veränderte sich das Welt- und Menschenbild durch die Erfindungen und Entdeckungen?</i></p>	<p>Die Stadtbevölkerung Das Entstehen neuer Wirtschaftsformen Erfindungen verändern die Welt Der Beginn einer „neuen Zeit“ Europa entdeckt die Welt Europa erobert die Neue Welt Reformation und Kirchenspaltung Reformation und Politik</p> <p>Methode Umgang mit Bildern</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Der Dreißigjährige Krieg</p>	<p>gangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch der historischen Differenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Begriffe Humanismus, Renaissance und Frühkapitalismus • entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen • wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch die zeitgenössische und gegenwärtige Perspektive anderer adäquat erfassen, • stellen Voraussetzungen und Folgen der Entdeckung Amerikas dar, • wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt, • erklären, wie sich das Weltbild der Menschen in der frühen Neuzeit veränderte. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Methoden der Bildanalyse an und erweitern diese um die Merkmale der Renaissance, • erfassen kontroverse Standpunkte und unterschiedliche Perspektiven am Beispiel der Reformation und geben sie zutreffend wieder, • erstellen eine Präsentation zu Reformation und Gegenreformation, • thematisieren Alltagsleben in historischer Perspektive, indem sie sich mit der Begegnung der Kulturen auseinandersetzen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und vergleichen Ansätze des Handelns von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit und gewichten ihre Bedeutung für die Gegenwart, • beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet, indem sie die Handlungsweise der Europäer kritisch und gegenwartsbezogen analysieren.
---	---	--

<p>Europa wandelt sich Revolutionäre, evolutionäre und restaurative Tendenzen (Inhaltsfeld 6, max. 16 Stunden)</p>	<p>2,3 (S. 68-131)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen exemplarisch an der Herrschaft Ludwig XIV. den Machtanspruch des absolutistischen Herrschers dar • ordnen die Strukturen seiner Herrschaft historisch ein, • beschreiben anhand der Merkmale des zentralistischen Fürstenstaats Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch der Differenz zum modernen Staat, • nennen die Ziele und Methoden der Aufklärer in Europa, • entwickeln Deutungen der französischen Gesellschaft in der Krise auf der Basis von Quellen, • beschreiben anhand dieser Schlüsselereignisse, die zum Ausbruch der französischen Revolution führten, • analysieren anhand der Menschen- und Bürgerrechte in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote, <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten historische Ereignisse sachgerecht nach, indem sie ein eigenes Modell des Absolutismus entwerfen, • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ○ Verfassungsmodelle interpretieren und vergleichen, ○ zeitgenössische Karikaturen entschlüsseln, • gestalten anhand der Figuren des Lehrbuchs ein Rollenspiel, in dem sie sachgerecht die Perspektiven verschiedener Gruppen nachvollziehen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS unterscheiden das</p>
<p>1. Absolutismus am Beispiel Frankreichs Absolutismus, Merkantilismus, Aufklärung, Gewaltenteilung <i>Welche Ideen führten zur Überwindung des Absolutismus?</i></p> <p>2. Französische Revolution Revolution, Verfassung, Menschen- und Bürgerrechte, Privilegien <i>Wie kam es zur Französischen Revolution?</i> <i>Welche Wirkung hatte sie?</i></p>	<p>Der Absolutismus in Frankreich Die Aufklärung Revolution in Frankreich Wie kam es zur Revolution? Die Revolution hat Erfolg Die Revolution geht weiter Die Revolution ufert aus Die Revolution scheint beendet und breitet sich aus Napoleon – Vom Landadeligen zum Kaiser Europa verändert sein Gesicht Das Ende Napoleons</p> <p>Methode Umgang mit dem Schulbuchtext</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Der Reformabsolutismus in Preußen Vertiefung: Preußen zwischen Niederlage und Widerstand</p>	

		Handeln des absolutistischen Herrschers und der zeitgenössischen Aufklärer im Hinblick auf historische Wertvorstellungen und Bedingtheit.
Auf dem Weg zum deutschen Nationalstaat (Inhaltsfeld 7, max. 14 Stunden)	2, 4 (S. 132–167)	Sachkompetenz: Die SuS ...
Revolution in Deutschland 1848/49 und deutsche Einigung 1871 (klein- und großdeutsche Lösung; Nation, Nationalstaat, Liberalismus) <i>Welche Bedeutung hatte die Revolution 1848/49 für Deutschland?</i>	Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress Liberele und nationale Bewegung in Deutschland Auf dem Weg zur Revolution Die Revolution von 1848/49 Die Revolution scheidert Die Errichtung des Deutschen Reiches Methode Umgang mit politischer Dichtung Umgang mit Historiengemälden Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Zwischen Demokratie und Obrigkeitsstaat	<ul style="list-style-type: none"> ordnen historisches Geschehen räumlich und chronologisch ein, indem sie beschreiben, wie Europa nach dem Ende der napoleonischen Herrschaft neu geordnet wurde, beschreiben am Beispiel der Revolution von 1848 die wesentliche Entwicklung und den Konflikt zwischen republikanisch-demokratischen und monarchischen Kräften und das Scheitern der Reformkräfte im Zusammenhang, benennen die deutsche Einigung von 1871 als ein charakteristisches Ereignis der deutschen Geschichte. Methodenkompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Merkmale von Materialien wie politischer Dichtung und Historiengemälden und schätzen deren Aussagewert ein. wenden elementare Schritte der Quellenanalyse an, indem sie die Forderungen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen analysieren. recherchieren selbständig zum Tag der deutschen Einheit und präsentieren ihre Ergebnisse. Urteilskompetenz: Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen in ihrem Urteil über die Ereignisse der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt. entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart.

<p>Industrialisierung und Soziale Frage (Inhaltsfeld 7, max. 14 Stunden)</p>	<p>2, 5 (S. 168-197)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen historisches Geschehen räumlich und chronologisch ein, indem sie beschreiben, welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen durch technischen Fortschritt ausgelöst wurden, beschreiben am Beispiel des Ruhrgebiets/der Städte Solingen und Wuppertal die wesentlichen Veränderungen sowie unterschiedliche sozialpolitische Maßnahmen.
<p>Industrielle Revolution – an einem regionalen Beispiel (Soziale Frage, Wahlrecht, Frauenemanzipation, Landflucht, Bevölkerungswachstum, Infrastruktur, Kinderarbeit, Gewerkschaft, Parteien, Arbeitsbedingungen, Versicherung, medizinischer Fortschritt, Sozialismus, Marxismus, Kapitalismus)</p> <p><i>Welche Wirkung hatte die industrielle Revolution in Deutschland?</i></p> <p><i>Welche sozialen Auswirkungen hatte die industrielle Revolution in Deutschland?</i></p> <p><i>Welche Formen der Sozialpolitik entstanden?</i></p> <p>Außerschulischer Lernort LVR Industriemuseum Solingen oder Zeche Nachtigall, Zeche Zollern</p>	<p>Die Industrielle Revolution beginnt in England Anfänge der Industrialisierung in Deutschland Deutschland auf dem Weg zum Industriestaat Soziale Folgen der Industrialisierung Lösungsversuche der Sozialen Frage</p> <p>Methode Umgang mit Statistiken und Diagrammen Umgang mit historischen Lernorten Recherchieren</p>	<p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme, indem sie Statistiken und Diagramme interpretieren und vergleichen, recherchieren selbständig zur Industrialisierung der Städte Solingen und Wuppertal und präsentieren ihre Ergebnisse. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen in ihrem Urteil über die gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert deren Bedeutung für die Gegenwart, entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart.

<p>Imperialismus und Erster Weltkrieg (Inhaltsfeld 8, max. 12 Stunden)</p>	<p>2, 6 (S. 198-225)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Deutungen für die Kolonialreichbildung europäischer Staaten in Übersee auf der Basis von Quellen, kennen Methoden und Ziele imperialistischer Politik, rekonstruieren das Zusammenwirken der Faktoren, die zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs führten, indem sie diese schematisch darstellen, beschreiben auf der Basis der Analyse von Fronttagebüchern die Auswirkungen der modernen Kriegsführung. <p>Methodenkompetenz: Die SuS nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme, indem sie Geschichtskarten interpretieren und vergleichen.</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart.</p>
<p>1. Weltpolitik im Spiegel von Bündnispolitik (Aufrüstung, Hegemonie, Nationalismus, Kolonisation, Sozialdarwinismus und Militarismus) <i>Wie veränderte die imperialistische Ausdehnung das Bild der Welt?</i></p> <p>2. Vom „Pulverfass“ zum „Weltenbrand“ – Ein industrialisierter Krieg <i>Was führte zum Ersten Weltkrieg?</i> <i>Was unterschied den Ersten Weltkrieg von den bisherigen Kriegen?</i></p>	<p>Das Zeitalter des Imperialismus Britischer Imperialismus Der Erste Weltkrieg Kriegswende und Kriegsalltag</p> <p>Methode Umgang mit Berichten von Zeitzeugen Ein Rollenspiel durchführen</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Deutschland als Kolonialmacht</p>	

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Geschichte	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehrwerk: HORIZONTE 3 – Geschichte Gymnasium Nordrhein-Westfalen (2009)
Thematischer Schwerpunkt	Band, Kapitel	Kompetenzerwartungen
<p>Neue weltpolitische Koordinaten (Inhaltsfeld 9, max. 8 Stunden)</p> <p>1. USA: Aufstieg zur Weltmacht <i>Welche Faktoren begünstigten den Aufstieg der USA zur Weltmacht?</i> <i>Wie ist ihre Rolle in der Weltpolitik in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu bewerten?</i></p> <p>2. Russland: Revolution 1917 und Stalinismus (Sowjetsystem, Autokratie, Bolschewismus, Stalinismus, totalitäre Herrschaft) <i>Warum kam es in Russland zum Sturz des Zaren und zum Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung?</i> <i>Welche Ergebnisse hatte die Russische Revolution 1917 und wie lassen sie sich beurteilen?</i></p>	<p>3, 1 (S. 6–25)</p> <p>Die USA im 19. Jahrhundert Der Aufstieg der USA zur Weltmacht Die Russische Revolution von 1917 Die Sowjetunion unter Stalin</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen historisches Geschehen grob chronologisch ein, indem sie eine Zeitleiste der Schritte zur Weltmacht USA erstellen, benennen die charakteristischen Merkmale der vorrevolutionären Gesellschaft in Russland und beschreiben wesentliche Entwicklungen, die zur Krise in Russland führten, wenden die historischen Fachbegriffe „Stalinismus“ und „Russische Revolution“ sachgerecht an. <p>Methodenkompetenz: Die SuS nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus verschiedenen Materialien (besonders Bildquellen) zur wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten.</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren, unterscheiden und gewichten in Ansätzen die Entwicklung der USA als Weltmacht bis zum 1. Weltkrieg und beurteilen das zugrunde liegende Gesellschaftsmodell, analysieren und beurteilen die bearbeiteten Quellen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen.

<p>Die Weimarer Republik (Inhaltsfeld 10, max. 8 Stunden)</p>	<p>3, 2 (S. 26-65)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Gründung der Weimarer Republik chronologisch ein • beschreiben wesentliche Entwicklungen, die zu ihrer Gründung führten und Umbrüche und Kontinuitäten zwischen der alten und der neuen politischen Ordnung, • benennen charakteristische Merkmale der verschiedenen Parteien und die wirtschaftlichen und politischen Krisen der Zeit.
<p>1. Die Weimarer Republik und ihre Zerstörung <i>Unter welchen Bedingungen wurde die Weimarer Republik gegründet?</i> <i>Welche Chancen hatte die Weimarer Republik, welchen Problemen begegnete sie?</i> <i>Wie kam es zur Zerstörung der Weimarer Republik und dem Aufstieg des Nationalsozialismus?</i></p>	<p>Die Deutsche Revolution Die Gründung der Weimarer Republik Der Versailler Vertrag Die Weltwirtschaftskrise Der Aufstieg der NSDAP Die Endphase der Weimarer Republik Warum scheiterte die Weimarer Republik?</p> <p>Methoden Umgang mit Geschichtskarten Umgang mit Statistiken</p> <p>Fakultativer Unterrichtsinhalt Vertiefung: Die Krisenjahre 1919 bis 1923</p>	<p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Karikaturen und Fotos, aber auch Statistiken und Verfassungsschemata sowie Karten, • erfassen verschiedene Standpunkte und unterschiedliche Perspektiven und geben sie zutreffend wieder, • erstellen Präsentationen zu weiteren Aspekten der Weimarer Republik, indem sie erlernte Methoden konkret (auch auf ihre Erfahrungswelt bezogen) anwenden, • erarbeiten die Argumente der beteiligten Mächte und organisieren (Podiums-) Diskussionen, z.B. zum Versailler Friedensvertrag oder Formen der politischen Partizipation heute. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und beurteilen die historischen Sachverhalte der Weimarer Republik im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen, • berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit und deren Konsequenzen für die Gegenwart.

<p>Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (Inhaltsfeld 10, max. 22 Stunden)</p>	<p>3, 3 (S. 66-137)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p>
<p>1. Das nationalsozialistische Herrschaftssystem (Nationalsozialismus, Faschismus, Rassismus, Entrechtung und Verfolgung Andersdenkender und Minderheiten, NS-Innen- und Außenpolitik)</p> <p><i>Wie kam es zur „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten?</i></p> <p><i>Wie gestaltete sich das Leben in der NS-Diktatur?</i></p> <p>2. Der Zweite Weltkrieg (Vernichtungskrieg, Kriegsalltag, totaler Krieg, Kollaboration und Résistance)</p> <p><i>Inwiefern war der Zweite Weltkrieg eine Konsequenz des NS-Systems?</i></p> <p>3. Die Ermordung der europäischen Juden</p> <p><i>Welche Folgen hatten Ideologie und Politik der Nationalsozialisten für Minderheiten?</i></p> <p>4. Widerstand gegen das NS-System</p> <p><i>Welche Formen des Widerstands zum NS gab es?</i></p> <p>Außerschulischer Lernort EL-DE-Haus, Köln</p>	<p>Die Nationalsozialisten erringen die Macht Die Nationalsozialisten festigen ihre Macht Die Weltanschauung der Nationalsozialisten</p> <p>Verführung und Gewalt Die Hitlerjugend Ausgrenzung und Entrechtung der Juden Die Entfesselung der Zweiten Weltkriegs Die „Blitzkriege“ 1939-1941 Kriegswende und Kriegsende Die Ermordung der Juden Widerstand gegen den Nationalsozialismus Das Ende des Zweiten Weltkriegs</p> <p>Methoden Umgang mit Fotografien, Filmen, Tondokumenten Recherchieren und Präsentieren Umgang mit historischen Lernorten</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Nationalsozialistische Außenpolitik 1933-1938 Vertiefung: Kriegsalltag in Deutschland</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wenden grundlegende historische Begriffe sach- und fachgerecht an und ordnen die Stationen der Machterlangung und -sicherung chronologisch ein, • benennen Schlüsselereignisse und Personen der NS-Herrschaft • beschreiben die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten, • erarbeiten Lebensentwürfe verschiedener Individuen und Gruppen im Nationalsozialismus und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweise anderer adäquat erfasst, • ordnen historische Geschehen am Beispiel der Ursachen, Verlauf und Ergebnis des Zweiten Weltkriegs räumlich und chronologisch ein, • beschreiben die Verfolgung und Vernichtung der Juden in Europa durch die Nationalsozialisten, • erarbeiten verschiedene Formen des Widerstandes und ihre Grundlagen. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen selbständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien und recherchieren, wie Propaganda betrieben wird, • lernen mit dem EL-DE-Haus in Köln einen historischen „Tatort“ kennen, • untersuchen Quellen im Rahmen des Unterrichtsganges zum EL-DE-Haus in Köln • schätzen den Aussagewert von Bild-, Film- und Tondokumenten gegenüber schriftlichen Quellen ein, • präsentieren Arbeitsergebnisse (auch Material aus dem Unterrichtsgang nach Köln) in Form einer Ausstellung, Wandzeitung o.ä., • nutzen grundlegende Arbeitsschritte der Text- und Kartenanalyse zur sach- und fachgerech-

		<p>ten Informationsentnahme und stellen Verlauf und Ergebnis des Krieges dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Text- und audiovisuelle Medien zum Holocaust, • untersuchen und dokumentieren die Verfolgung von Juden in ihrer Region und ihre Auswirkung auf die heutige Lebensumwelt, • thematisieren Alltagshandlungen in historischer Perspektive, indem sie Flugblätter aus der Perspektive des Widerstands gegen die NS-Herrschaft selbst erstellen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren in Ansätzen begründete Werturteile zur Einschätzung der nationalsozialistischen Machtübernahme und der NS-Außenpolitik in der Geschichtsforschung und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile, • erkennen Unrecht in der heutigen Welt und positionieren sich klar dagegen, • beurteilen die Grundzüge und Methoden der deutschen Vernichtungs- und Besatzungspolitik kriteriengeleitet, • analysieren, vergleichen und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit.
--	--	---

<p>Ost-West-Konflikt und doppelte Staatsgründung 1945-1949 (Inhaltsfeld 11, max. 11 Stunden)</p>	<p>3, 4 (S. 138-175)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen historisches Geschehen und Strukturen grobchronologisch ein, indem sie historische Fachbegriffe sachgerecht erklären und anwenden, beschreiben Flucht und Vertreibung im Zusammenhang mit Krieg und Verfolgung und beschreiben an diesem Beispiel Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart, erkennen die Problematik des Neuanfangs, der auch Kontinuität bedeutet (Stichwort »Alte Eliten«, Einfluss der NS-Täter und Mitläufer auf die BRD) und die BRD bis heute mit prägt. <p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden elementare Schritte der Interpretation von Text- und Bildquellen und der Analyse von Sekundärliteratur, Statistiken und Karten sach- und themengerecht an, befragen Zeitzeugen, erstellen Protokolle, verorten ihre Biographie und Familiengeschichte im Spannungsfeld der deutschen Teilung. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile im Hinblick auf die Gründung und Entwicklung der beiden deutschen Staaten.
<p>1. Gründung der BRD und der DDR, deutsche Teilung („Zusammenbruchsgesellschaft“, Flucht und Vertreibung, Entnazifizierung, Nachkriegsdeutschland bis zur doppelten Staatsgründung)</p> <p><i>Gibt es eine „Gegenwart des Vergangenen“?</i></p> <p><i>Welche politischen und persönlichen Folgen hatte die deutsche Teilung?</i></p>	<p>Kriegsende in Deutschland Der politische Neubeginn Die „Zusammenbruchsgesellschaft“ Die „Entnazifizierung“ Die sowjetische Besatzungszone 1945-1949 Der Zerfall der Anti-Hitler-Koalition Die doppelte Staatsgründung</p> <p>Methode Umgang mit Berichten von Zeitzeugen (“Oral History”)</p>	
<p>Die bipolare Welt nach 1945 (Inhaltsfeld 11, max. 8 Stunden)</p>	<p>3, 5 (S. 176-209)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben wesentliche Entwicklungen, Anfänge und Ursachen des Kalten Krieges, stellen die Aufteilung der Welt in Blöcke anhand der vorliegenden Materialien dar, entwickeln auf dieser Basis Deutungen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweise anderer adäquat erfassen.
<p>1. Von der bipolaren Welt nach 1945 zum Zusammenbruch des kommunistischen Systems (Blockbildung, [west-]europäische Einigung, Kalter Krieg, Koexistenz, nukleares Gleichgewicht, Status quo, UN, Warschauer Pakt, Abschreckung und Abrüstung, Ende der UdSSR)</p>	<p>Die Gründung der UNO Weltpolitische Entwicklungen bis 1962 Kuba-Krise und Vietnamkrieg Der Zerfall der Sowjetunion Europa wächst zusammen</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte</p>	

<p><i>Welche Ursachen hatte der Kalte Krieg?</i> <i>Wie wirkte er sich weltweit aus?</i> <i>Wieso brach das kommunistische System zusammen?</i></p>	<p>Vertiefung: Entspannung und Abrüstung</p>	<p>Methodenkompetenz: Die SuS erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder.</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart, erkennen, dass auch heute scheinbar unverrückbare systemische Entwicklungen unter extremen Bedingungen zusammenbrechen könnten (z.B. EU, westliches kapitalistisches Modell).
<p>Deutschland – Von der Teilung zur Wiedervereinigung (Inhaltsfeld 11, max. 11 Stunden)</p>	<p>3, 6 (S. 210-261)</p>	<p>Sachkompetenz: Die SuS beschreiben die Entwicklung in den beiden deutschen Staaten bis zur Wiedervereinigung und die Zusammenhänge zwischen der Wiedervereinigung und dem Zerfall der UdSSR.</p>
<p><i>Wie entwickelten sich die beiden deutschen Staaten?</i> <i>Welche Folgen hatte die deutsche Einheit in Deutschland und Europa?</i></p>	<p>Die Bundesrepublik in den Fünfzigerjahren Außenpolitische Entwicklungen in den Fünfzigerjahren Wandel der Lebensformen in den Fünfzigerjahren Die DDR von der Gründung bis zum Mauerbau Leben in der DDR in den Fünfzigerjahren Die Deutsche Einheit 1990 Das vereinte Deutschland</p> <p>Methode Umgang mit Zeugnissen der Geschichtskultur Recherchieren und Präsentieren</p> <p>Fakultative Unterrichtsinhalte Vertiefung: Die Bundesrepublik 1963 bis 1990 Vertiefung: Die DDR zwischen Mauerbau und Revolution</p>	<p>Methodenkompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschaffen selbständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet, erstellen eine Präsentation zu den unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und Strukturen in Ost- und Westdeutschland und deren bis heute manifesten Einfluss auf das vereinigte Deutschland. <p>Urteilskompetenz: Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen bei ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt, entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die jüngste deutsche Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart.

Anm.: Das Abschlusskapitel „Frankreich und Deutschland – Vom ‚Erbfeind‘ zum Partner“ (3, 7 [S. 262-271]) wird fakultativ als Vertiefung behandelt.

Vereinbarung zur Leistungsbewertung im Fach Geschichte (gemäß KLP S. 32/33)

Die Grundlagen zur Bewertung liegen in der Sekundarstufe I im Bereich der sonstigen Mitarbeit und optional schriftlichen Tests im Halbjahr.

Mögliche Formen der Bewertung sonstiger Mitarbeit:	Kriterien zur Beurteilung:
<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Mitarbeit • eigenständige Erarbeitung von Unterrichtsinhalten (Bsp.: GA, PA, EA) • Vorbereitung / Durchführung / Veröffentlichung eigenverantwortlicher Arbeiten (Projekt-, Referat-, Kurzvortrag, Protokolle etc.) • Textanalytische Fähigkeiten / Anwendung von Methoden der Text- und Bildanalyse • Engagement in außerschulischen Lernorten • Heftführung / Hausarbeiten • schriftliche Übungen und fakultativ schriftliche Lernerfolgskontrollen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuität; Bezug zum Sach- und Unterrichtszusammenhang; Grad der Initiative; selbstständiges Problemverständnis und -lösung • Verwendung der Fachsprache (Begrifflichkeit) • Entwicklungsstand hinsichtlich der Methodenkompetenz auf der Basis der Wiederholungs- und Übungsphasen • Regelmäßigkeit; Selbstständigkeit; Aufgabenverständnis und Umfang • Vollständigkeit der Materialien; Qualität der Mitschriften; Gestaltung; zusätzliches Material • Hausaufgaben: Regelmäßigkeit, Selbstständigkeit, Aufgabenverständnis; Umfang (Fehlerfreiheit darf laut Runderlass vom 01.07.2009 nicht bewertet werden) • Kooperation; Organisation; Selbstständigkeit der Planung; Ergebnis und Präsentation • Richtigkeit der Aufgabenbearbeitung • sachliche Darstellungskompetenzen • dem Alter angemessene Urteilskompetenzen • Umgang mit historischer Narrativität (Re- und Dekonstruktion) • Grad der Reflektion über erlangte Handlungskompetenzen